

# Lichtenstein-Collnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Suhl, Adlig, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Kadorf, Ortmanndorf, Wälden St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurn, Niedermüllern, Ruffschappel und Lischheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im

Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang

Nr. 120.

Hauptausgabeort  
im Amtsgerichtsbezirk

Dienstag, den 27. Mai

Verbreitete Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk

1919.

**Sardinen, L. M. R. B., Abschnitt 35 auf den Kopf 100 Gramm für 45 Pfg., Konsum-Bereit Haushalt Nr. 1753-2013, Konsum-Bereit L. C. Nr. 2014 bis Ende und 1-56, R. Hübsch Nr. 57-340, B. Lommahsch Nr. 341-633, D. Stiegler Nr. 634-896, M. Buschbeck Nr. 897-1176, H. Reinhold Nr. 1177-1270, S. Frankenberger Nr. 1271-1381, H. Löffschner Nr. 1382-1486, H. Mirus Nr. 1487-1600, R. Mabilo Nr. 1601 bis 1700, E. Weiß 1701-1752. Lebensmittelamt Lichtenstein.**

**Rote Rüben: Dienstag, den 27. Mai, vormittags 8-11 Uhr. 5 Pfd. für 90 Pfg.**

Der Ortsernährungsausschuss für Collnberg.

## Einhuferdurchsicht auf Seuchen

Alle Besitzer von Pferden usw. von Collnberg werden aufgefordert, ihre Tiere **pünktlich Mittwoch, den 28. Mai 1919, vormittags 10 Uhr im Hofe des Gasthofs „Goldener Helm“** in Lichtenstein aufzustellen. (Für Räuberpferde ist ein Abstand von 10 Metern einzuhalten.) **Säumige werden bestraft.** Außerdem werden betreffende Tiere auf ihre Kosten in ihrem Gehöft untersucht.

Stadtverwaltung Collnberg, am 26. Mai 1919.

## Anbau- und Ernteflächenverh. 1919 bet.

Die zur Austragung gelangten Fragebogen sind von den **Bewirtschaftern** genau auszufüllen und **sofort** wieder hierher zurückzureichen. **Für jede Ortskur ist ein besonderer Fragebogen auszufüllen.** Wer nicht genügend Fragebogen erhalten hat, hat schleunigst die erforderliche Anzahl Fragebogen in der Registratur abzuholen. Ebenso haben Anbauer, welchen kein Fragebogen zugestellt worden ist, **sofort** einen Fragebogen zur Ausfüllung zu entnehmen.

Die Flächen sind nur in Hektar (ha) und Ar (a) anzugeben. (1 ha = 100 a, 1 Scheffel = 28 a, 1 Ader = 2 Scheffel oder 56 a.) Grundstücksverpächter haben **sofort** ein Verzeichnis ihrer Grundstücke mit Angabe der Ortstür und der Pächter hier einzureichen. Säumige haben Bestrafung zu gewärtigen, wie auch unwahre oder unvollständige Angaben streng bestraft werden.

Stadtverwaltung Collnberg, 24. Mai 1919.

## Bekanntmachung

betreffend Durchsicht der Einhuferbestände auf Seuchen.

Auf Grund der §§ 2, 12, 18-29 und 74-79 der Viehseuchengesetze vom 26. 6. 1909 hat das Wirtschaftsministerium eine Durchsicht der Einhuferbestände (Pferde, Maultiere, Maultiere, Esel) auf Seuchen angeordnet.

Die Untersuchung der in Hohndorf vorhandenen Einhufer findet **Freitag, den 30. Mai 1919, von vorm. 6 1/2 Uhr** vor dem Gasthof Rodes in Röhlich statt.

**In welcher Reihenfolge die einzelnen Besitzer ihre Tiere vorzuführen haben, wird nach besonders angeordnet werden.**

Zu diesem Untersuchungstermin sind alle in der hiesigen Gemeinde vorhandenen Einhufer mit Ausnahme der dem Reiche oder Staate angehörenden vorzuführen. Von der Bestellung auf dem Sammelplatz können vom unterzeichneten Gemeindevorstand befreit werden:

- a) Saugfohlen,
- b) kranke und unter polizeilicher Beobachtung stehende Tiere,
- c) Tiere, die aus anderen zwingenden Gründen nicht vorgeführt werden können.

Diese Tiere sind in den Gehöften zu untersuchen. Da die Malleinaugenprobe, die keine Beeinträchtigung des Gesundheitszustandes der Tiere mit sich bringt, unerlässlich ist, um die durch die äußere Untersuchung noch nicht feststellbaren Fälle von Rogg frühzeitig zu erkennen, ist zur Nachprüfung die nochmalige Vorführung der Einhufer nach etwa 6-8 Stunden nicht zu umgehen. Den Anordnungen der Aerzte zur zweiten Vorführung der mit Mallein behandelten Pferde ist unbedingt Folge zu leisten.

Besitzer, die ohne polizeiliche Genehmigung ihre Tiere zu den festgesetzten Untersuchungsterminen nicht vorgeführt haben, werden gemäß Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 25. April 1919 bestraft. Wenn sie es unterlassen, ihre Tiere in einem anderen öffentlichen Untersuchungstermine vorzuführen, so erfolgt die Untersuchung in ihrem Gehöft auf ihre Kosten.

Hohndorf, den 23. Mai 1919.  
Der Gemeindevorstand.  
Schuster.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung über die Verkaufspreise für ausländisches Mehl und Pöschelweinstreife vom 9. Mai 1919 werden hiermit die hiesigen Haushaltungsvorstände aufgefordert, die ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Haushaltungslisten gewissenhaft nach dem Stande vom **28. Mai 1919**

auszufüllen.

Die Rückgabe der Listen hat nur durch erwachsene Personen am **Montag, den 2. Juni 1919** während der üblichen Geschäftsstunden im Gemeindevorstand - Zimmer 5 - zu erfolgen.

Der neue Staatssteuerzettel ist gleichzeitig mit vorzulegen.

Hohndorf, den 21. Mai 1919.  
Der Gemeindevorstand.  
Schuster.

## Öffentliche Versteigerung von Heeresgut.

Im Auftrage des Reichsverwertungsamtes, Landesstelle Sachsen, findet **am Dienstag und Mittwoch, den 27. und 28. Mai, vormittags 9 Uhr**

im **Train-Depot XIX** (hinter der Trainkaserne) eine öffentliche Versteigerung von

Kreuzhacken, Spaten, Ohrenklappen, Stenerketten, Vorspannhaken, Dreiseiten aus Holz, Wägebalken m. Dreiseiten, Feldschmieden, Fleischklößen, Schrauben, Wagenfedern, Wehsteinen, Schlittendecken und ein Posten verschiedene Beschirung.

ferner **am Freitag und Sonnabend, den 30. und 31. Mai, vormittags 9 Uhr**

im **Lager Böhlh.-Ehrenberg, Ludwig-Hufeld-Str. 1**, öffentliche Versteigerung von

einer großen Anzahl **Rumten und Geschirrtellen** statt - Die Gegenstände werden nur an Selbstverbraucher abgegeben; für Mängel im Rechte oder der Sache wird keinerlei Gewähr geleistet. Der Zuschlag erfolgt frei Standort. Lagerung nach Kauf geschieht auf Kosten und Gefahr des Käufers. Zahlung kann in Kriegsanleihe erfolgen.

Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen.  
Lagerverwaltung Leipzig. 1462 D M 2.

## Kurze wichtige Nachrichten.

\* Der Führer amerikanischer Detachierter als Bedingung gegen die den Deutschen angetragenen Friedensbedingungen hat noch weiteren Umfang angenommen. In Frankreich geht man leichtem Sinn darüber hinweg, während in England der Eintritt der Amerikaner tiefen Eindruck macht.

\* Auf Java wurden durch einen Vulkanausbruch 20 Dörfer vollständig, 6 teilweise zerstört. Die Zahl der Toten wird auf 14000 angesetzt.

\* Die seit 11. Mai in St. Germain verhandelte österreichische Abordnung bricht sich wegen Verzögerung des Fortschritts der Friedensverhandlungen.

\* Der sozialdemokratische Landestag in Bayern hat dem Antrag der Regierung Simpson auf Bildung eines Koalitionskabinetts mit 27 gegen 41 Stimmen angenommen.

\* Das in Berlin tagende Dänemarkparlament hat eine Entschiedenheit sich den vorliegenden Friedensbedingungen niemals freiwillig zu unterwerfen.

\* In der Provinz Schleswig-Holstein haben die Kreisparlamente ein sehr bemerkenswertes Uebergewicht der bürgerlichen Parteien ergeben. Es war-

den insoweit 27 Bürgerliche gegen nur 19 Sozialdemokraten gewählt.

\* Unsere Minister sind von Svaa nach Berlin zurückgekehrt. In die die Anwartschaften tagen unter dem Vorzeichen der Verhandlungen gehen nach dort.

\* Zwei neue Noten an Venedig behandeln das Arbeitsrecht und Privatigentum im Auslande. Auch das unerschämte handschriftliche Dokument über unsere mitgegangenen nach eine Entgegnung haben.

\* Der italienische Landtag nahm als erste thüringische Volkswirtschaft das Gesetz über den Zusammenschluss der thüringischen Staaten zur Schaffung eines Reichstages einstimmig an. Der sozialdemokratische Abgeordnete Hartmann wurde zum Vorsitzenden im Ministrium gewählt. Es ist zu erwarten, dass die anderen thüringischen Staaten diesem neuen Beispiel bald folgen werden.

\* Die württembergische Landtagsversammlung hat gegen jede Auslieferung von Deutschen insbesondere des Kaisers, und gegen Einsetzung des schwedischen Kriminalrichtershofes entschieden Stellung.

\* Die zur Errichtung einer polnischen Wehrmacht bestimmten polnischen Kriegskontingente in Oberitalien sind angetreten worden.

\* Der Alldeutsche Eisenbahnerbund dringt auf die Provinz Eisenbahnen überzugehen.

\* Bei den am 27. Mai in Berlin abgehaltenen Verhandlungen wurde der Vorschlag des Reichsministers Svaa aus der Vorführung der Verhandlungen in der Stadt des Reichsministers Svaa zurückgewiesen. Er ist gescheitert.

## Die Ausichten.

Verstärkt, 25. Mai Nach Rückkehr der deutschen Delegation aus Svaa hat Graf Hertsdorf-Katzen in der Weltöffentlichkeit zu betonen, dass zwischen der Delegation und den Mitgliedern der Regierung einständiges Einverständnis erzielt worden ist. Es werden in Svaa hauptsächlich finanzielle, wirtschaftliche und technische Fragen behandelt. Man nimmt davon, dass die große in Berlin angeordnete Konferenz Anfang nächster Woche abgehalten werden wird. Die Hebung der vorher ausgesprochenen Kontroversen, unter denen sich auch die Abklärung der in Svaa befindlichen Angelegenheiten befinden, wird jedoch wichtig sein. Die vorläufige Haltung der Delegation ist natürlich noch nicht abgeklärt, doch nimmt man an, dass sich auf die Dauer eine Verhandlungsbasis wird finden lassen.

Lichtenstein.  
tscherverein  
nen und Angehörigen  
ränke.  
Dscar Flecke.  
chtenstein.  
ai 1919:  
Abends 8 1/2 Uhr  
Ensemble.  
ach.  
ist in allen Ecken!  
eit!  
die Ecke!  
Ohne Souffeur!  
fage  
ter Grauschimmel.  
salven!  
Goldenen Helm.  
merklich. Zu zahl-  
ünstlerischer Leiter.  
u. 25. Mai:  
Programm,  
en.  
Künstlerleben.  
r. 5 Akte.  
er Hauptrolle.  
nge.  
Akten.  
iggo Larsen.  
he.  
mal ganz be-  
anderem:  
or!  
z Jäger.  
V. a. m.  
g. Kinder 25  
Uhr kommt,  
ogramm.  
ittet  
Lässig.  
chiff  
alle.  
sich anzu-  
er.



richtig hatte der Kopenhagener „Politiken“: Der Vollzugsausfall des englischen Gewerkschaftsengesetzes übertrifft den Monat vom „Dreibund“ (Bergarbeiter, Eisenbahn- und Transportarbeiter) angenommenen Entschiedenheit, welche die Aufhebung der Interventionen in Russland, die Seereiseübertragung u. der Blockade gegen Deutschland fordert. Der „Dreibund“ droht mit dem Genesensstreik, wenn diese Forderungen nicht erfüllt werden.

— (Die Umtriebe in der Pfalz.) Die Behauptungen auf Unterstützung der Pfalz von Bayern und Deutschland durch nach eingetroffenen Meldungen der Beamten, die sich gegen die Auslösung der Revolutions Pfalz wehren, werden verhästet und mit Amtsentsetzung bedroht. Das Gesamtministerium hat den Pfälzischen Behörden erklärt, daß die Regierung allen streubildenden Beamten im Falle der Amtsentsetzung ihre gegenüber dem bayerischen Staate erworbenen Rechte gemährt. Weitere Maßnahmen zum Schutze der Pfalz sind eingeleitet. Man erwartet in Bayern den Eindruck, daß die Lösung der Pfalz nur das erste Glied in dem Plan der Entente ist. Deutschland zu trennen. Den Ausschluß Deutschlands hat man schon vorher unterlagert. Die Pfalz soll zentrale Republik werden und der nächste Schritt ist ein militärischer Druck auf Süddeutschland, sich von Norddeutschland zu trennen. Die deutsche Regierung erhebt lebhaften Protest gegen die Verhaftungen in der Pfalz.

— (England erobert den deutschen Markt.) Der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“ weist auf die anhaltenden Vorbereitungen der Alliierten zur wirtschaftlichen Eroberung Deutschlands hin. So sei die Gründung einer Zölle der Rheinort bis hin in Berlin geplant. Im Norden fänden die Engländer durch Einfuhr englischer Kohle und Holz ein Monopol zu schaffen. Im Meinen würden die besten Gewerbe handelspolitische Einflüsse der Alliierten gegen Deutschland. Die Waren würden zu Tausenden von Tonnen aufbewahrt, damit sie sofort nach Friedensschluss einströmen können. — Das ist die Arbeit und die gewöhnlichen Lohn- und Arbeiterverhältnisse, die uns nicht nur im Ausland, sondern auch in der Heimat Unzufriedenheit machen. Wenn man und weniger Arbeit, diese Verhältnisse werden sich noch bitter an der deutschen Arbeiterschaft und zum Teil an geflüchteten deutschen Völkern rächen.

## Aus Rab. und Fern

Vichtenstein, 26. Mai 1919.

— Unser Kohlenrevier abermals vom Militär befehligt. Während sich wieder in unserem Kohlenrevier ebenfalls auch im Umkreis der Kohlenrevier ganz allgemein erneut Regierungstruppen Teile der 2. Sächsischen Grenadier-Abteilung unter Führung des Majors Adolf v. Rintum, ein und fünfzig in Sächsischen Schützen, Pz., Kavallerie und Artillerie, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Diese Maßregel wird der Regierung (L) für notwendig gehalten, weil von der kaiserlichen Regierung abermals Anordnungen gestellt worden sind, und zwar u. a. am 25. April 1919, einem Vor. auszusenden. Aufstellungsbefehl von 300 Mann, Einschluß der Kommandanten, in die Pfalz, um die Ruhe zu erhalten, nachträgliche Bezahlung der letzten Zehntage. Infolgedessen besteht die Möglichkeit über die Einberufung der Pfalz, der Ein- und Abfuhr in die Pfalz, nachträgliche Bezahlung der Regierung und Zurückhaltung, wofür wir bereits bereit sind. Die alte Bergarbeiterverband acht diese Anordnungen, deren Befolgung eine abermalige enorme Verärgerung auf dem Kohlenmarkt herbeiführen müßte auf des Wissens fern. Um einer weiteren Verschärfung des Reviers vorzubeugen, wurden verschiedene Personen, die an der Spitze der Bewegung standen, festgenommen; darunter soll sich auch der Redakteur der „Recht“ befinden, in Sächsischen hattergefundenen Verhaftungsbefehl befinden.

— Der große Anflug des Saatstoffschädlings ist auch heute wieder. Kann das nun mit den Folgen der Kartoffeln fertig ist, festgestellt worden. Das ist ein geradezu unvorstellbarer Anflug an den Kartoffeln an der Waise, und es ist wahrlich darauf anzuhalten, daß die Kartoffeln, zu denen das Getreide der frühgelegenen Saatstoffschädling gehört, ganz besonders streng bestraft werden. Ein Anzahl Gemeindevorstände und private Arbeitgeber haben sich gegen den zunehmenden Anflug und Waldverderben durch ein allgemeines Verbot des Exportes der Feld- und Waldwege helfen können. Der ruhigen Spaziergänger werden damit leider die festgesetzten Zwänge in die pführende Natur einzuwickeln befehlen. Der Unschuldige muß eben immer für die Verbrechen einzelner Eiden.

— Vermögensverzeichnis. Nach der gestrigen amtlichen Bekanntmachung des Kreissteueramts sind die bis 31. Mai aufzustellenden Vermögensverzeichnisse zunächst nur aufzustellen und aufzubewahren, aber noch nicht bei der Behörde einzureichen. Über die Einreichung werden später noch besondere Bestimmungen. Den Verleuten, deren Vermögen einschließlich des Vermögens der Ehefrau am 31. Dezember 1918 den Gesamtwert von 10 000 Mark nicht übersteigen hat, wird nachgelassen, ein Verzeichnis ihres Vermögens nach dem Stande vom 31. Dezember 1918 in einfacher Form ohne Ver-

wandlung des Vorbehalts zu dem Vermögensverzeichnis aufzustellen. Die Frist zur Aufstellung des Vermögensverzeichnisses kann vom Besitzsteueramt — d. i. die Bezirkssteuerbehörde — auf Ansuchen angemessen verlängert werden. Der das Vermögensverzeichnis nicht fristgemäß oder nicht vollständig aufstellt erleidet sonst Nachschüsse, deren Bestimmung gesetzlicher Regelung vorbehalten ist.

— Luther zu unsrer Zeit. Auf den heute Montagabend 8 Uhr im „Goldnen Helm“ stattfindenden Abend des Evangelischen Bundes mit Vortrag von Herrn Pfarrer Bitterlich-Schlettau wieder wir nochmals einladend hin. Es geht zu viel für unser Volk auf dem Spiel, als daß sich jemand zu den religiösen und sittlichen Dingen gleichgültig verhalten dürfte.

— Der Schuß um die Ede. Dieses reizende Lustspiel von Hohenhausen fand gestern Abend vor gutbesetztem Hause durch das Berliner Gastspiel-Ensemble seine Aufführung. Unter starkem Beifall wurde die Vorstellung bis zum Ende gut durchgeführt. Der Hauptrollen des Nachts Grauschimmel gab Herr Paul Gröbe in köstlicher Frische und weiche damit schallende Vielerlei. — Wie uns mitgeteilt wird, geht am Donnerstag mit neuem Personal das Stück „Man und die Liebe meinen“ als vorläufige Vorstellung im „Kunstpalast“ in Szene. Es sei darauf hingewiesen, daß nur noch zwei Vorstellungen stattfinden. Inhaber von Abonnementskarten wollen sich danach richten.

— Eine hohe Reichsvergütungsteuer ab 1. Oktober in Sicht. Die Regierung hat den Entwurf einer Vergütungsteuer fertiggestellt. Die Steuer soll am 1. Oktober in Kraft treten. In der Verordnung heißt es: Die kaum veränderliche Zunahme der Vergütungssucht nach dem Kriege macht es notwendig, möglichst bald eine Vergütungsteuer in das Steuerwesen einzuführen. Die Steuerhöhe wird sowohl bei der Lohnsteuer wie bei der Kaufsteuer so hoch wie irgend möglich. Bei der Lohnsteuer betragen sie überaus mindestens 15 Prozent. Die Gemeinden, die sich darüber hinaus, besonders gegen die Vergütungssucht zu wehren, können die Tarifhöhe noch erhöhen.

— Geldmarkt. Wie aus dem Inseratenteil vorliegender Nummer ersichtlich, nimmt das Bankgeschäft Sartorius & Co. Lichtentstein, Rechnungen auf 4% Halleische Stadtanleihe zum Kurse von 92,90 speisenfrei entgegen.

— Die Sammlung für die Kriegsgefangenen hat in unserer Stadt 613 Mark ergeben.

— Auszahlung der Militär-Versorgungsgebühren. Die Auszahlung der Militär-Versorgungsgebühren für den Monat Juni erfolgt durch die Postanstalten bereits Mittwoch, den 23. Mai. Den Zahlungsempfängern wird die Einhaltung des festgesetzten Zahlungstages für die Abhebung der Beiträge dringend angeraten. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß vom Monat Juni ab den Empfängern von Militär-Versorgungsgebühren R. und H. bis auf weiteres eine monatlich zahlbare Teuerungszulage in Höhe von 40 v. H. der laufenden Versorgungsgebühren gezahlt werden, und zwar den R.-Empfängern sämtlich und den H.-Empfängern nur soweit, als es sich um Hinterbliebene von Militärpersonen der Unterklassen handelt. Ueber welchen Gesamtbetrag die künftigen Monatsauszahlungen auszustellen sind, wird den einzelnen Rentenempfängern von derjenigen Postanstalt mitgeteilt werden, bei der die Abhebung der Beiträge erfolgt. Es empfiehlt sich, mit dem Ausfertigen der Quittungen bis zum Eingang dieser Nachricht zu warten. Die Empfänger von Militär-Versorgungsgebühren P. und diejenigen Empfänger von Militär-Versorgungsgebühren H., die nicht Hinterbliebene von Militärpersonen der Unterklassen sind, erhalten die Teuerungszulage nicht.

— Zum 25. Mai. Noch vor einem Jahre feierten wir an diesem Tage den Geburtstag unseres Königs Friedrich August. Gestern beging er den Tag außerhalb des Landes, in dem er regierte, still zurückgezogen, im Kreise seiner Kinder. So wandeln sich Zeiten und Verhältnisse. Mancher Sache wird des Geburtstages in Liebe gedacht und sich an bessere Zeiten erinnert haben.

— Eine ministerielle Verordnung über die Begehung des ersten Pfingstfeiertages bestimmt, daß für den ersten Pfingstfeiertag und dessen Vorabend Besonderheiten für die Begehung, die über die auch an anderen Sonntagen zu beobachtenden Beschränkungen hinausgehen, nicht in Anwendung gebracht werden.

— Abfindung von Kriegswitwen im Falle der Wiederverheiratung. Bekanntlich verlieren Kriegswitwen im Falle ihrer Wiederverheiratung das Recht auf den Bezug des Kriegswitwengeldes, sie können aber eine einmalige Abfindungssumme erhalten. Voraussetzung dafür ist das Vorliegen eines Bedürfnisses. Nach einem neuen Erlass des Kriegsministeriums vom 27. März wird hierbei von der Forderung eines Vermögensnachweises nunmehr abgesehen und den Fürsorgestellen, denen die Abfindungssumme in der Regel überwiesen werden soll, nur anbegehrt, in geeigneter Weise darüber zu wachen, daß das Geld in zweckentsprechender und nicht in unwirtschaftlicher Weise verwendet wird.

— Das Ergebnis der vorläufigen Viehzählung vom 1. März 1919. Bei der Viehzählung vom 2. Dezember 1912 wurden im Deutschen Reich 18 Millionen Kühe gezählt, am 2. Dezember 1913 19,2 Millionen, am 1. März 1917 19,7 Millionen, am 1. März 1918 18,1 Millionen, und am 1. März 1919 16,5 Millionen. So gewaltig ist der Rückgang. Das Bild wird noch ungünstiger, wenn man die Zahlen ansieht für die Kinder über 3 Monaten und unter 3 Monaten. Da ist der Rückgang bei den Kindern über 3 Monaten größer als bei den Kindern unter 3 Monaten. Es fehlt also besonders an den Viehstand, der für unsere Milchverjorgung wichtig ist. Milchkuhe haben wir am 2. Dezember 1912 9,3 Millionen, am 1. März 1917 8,4 Millionen, am 1. März 1918 8 Millionen und am 1. März 1919 7,7 Millionen. Schweine haben wir am 2. Dezember 1912 20 Millionen, am 2. Dezember 1913 23 Millionen, am 1. März 1917 11,7 Millionen, am 1. März 1918 5 Millionen und am 1. März 1919 7 Millionen.

— St. Egidien. (40 Jahre in Betrieb) steht nunmehr die St. Egidien-Stollberger Linie nebst Kohlenbahn mit Verbindungsstück Hölzliche-Lugau. Am 15. Mai 1879 erfolgte die Eröffnung. Der Bau sollte ursprünglich der Privatunternehmung überlassen werden, die Ständerversammlung 1875/76 lehnte diesen Antrag jedoch ab, und es wurde der Bau auf Staatskosten ausgeführt, der im Mai 1877 begann und am 15. Mai 1879 vollendet war. Vom 15. Oktober 1879 fand bereits ein beschränkter Kohlenverkehr über die Teilstrecken St. Egidien-Hölzliche und Hölzliche-Lugau statt.

— Müllers St. Jacob. (Ueberfahren) wurde am 22. Mai von einem Zwickauer Auto in der Nähe der Funkenburg ein hiesiges Mädchen, welches mit seiner Mutter vom Lichtenfelser Jahrmarkt kam. Der Fahrer brachte das schwerverletzte Kind in ärztliche Behandlung nach Zwickau. — (Beim Grundmutter) am Donnerstag Abend stürzte am Grundstücke des Bäckermeisters Wolf hier die 3 bis 4 Meter hohe Ufermauer ein, infolgedessen oben darauf ruhende Baulichkeiten in den Müllensbach sanken. Besonders verlustreich ist hierbei der Abbruch eines Bienenhauses mit Stöcken nebst Winterrott.

— Grimmschau. (Beim Spiel ertrunken.) Mittwoch Abend fiel im Hofe eines Schlossergrundstückes der 6einhalb Jahre alte Sohn des dort wohnhaften taubstummen Handelsmanns Max Schaller in einem 1 einhalb Meter tiefen Wasserbehälter und ertrank.

— Dresden. (Drohende Einstellung der Gaswerke.) Der Betrieb der städtischen Gaswerke muß eingestellt werden, sofern die Zuführung von Kohlen für diese Werke nicht besser wird. Seit 14 Tagen hat der Betrieb nur in sehr beschränktem Umfang durchgeführt werden können, weil der vorhandene Kohlenbestand meist nur für einen Tag ausreichte. Trotz dringenden telegraphischer Berichte an den Reichskohlenkommissar und an die Amtliche Verteilungsstelle ist eine Besserung in der Zuführung von Kohlen nicht zu erwarten gewesen.

— Johanngeorgenstadt. (Fortbildungsschulstreik.) Die hiesigen Fabrikanten sind übereingekommen, solange ihre Fortbildungsschüler nicht zur Schule zu schicken, als die Schule nachmittags abgehalten wird. Sie fordern Beschulung außerhalb der Arbeitszeit und das ist nicht möglich. Zurzeit verjahren die Lehrlinge auf Befehl der Arbeitgeber die Schule.

— Leipzig. (Ein Appell General Märkers an die Leipziger Studentenschaft.) In einer allgemeinen Studenterversammlung, die sich mit der Frage des Eintritts der Studenten in die Freiwilligen-Verbände befaßte, sprach General Märker über die Notwendigkeit des Schutzes der Leipziger Einwohner. Fünf Divisionen, die seit Januar in Berlin eingesetzt seien, seien von Ort zu Ort geworfen worden, um überall den Kampf aufzunehmen. Das von ihm befehligte freiwillige Landesjäger-Schützenkorps sei bereits an 20 Orten Deutschlands tätig gewesen. Die Kräfte der Truppen nehmen allmählich ein Ende, diese bedürfen der Hilfe der Bürger des Reiches. Er sei hierher gekommen, um die Studenten aufzufordern, ihre Pflicht zu tun. Die Versammlung beschloß, im Falle der Armerung des ganzen Leipziger Freiwilligen Regiments für die Dauer der Mobilisierung die Universität zu schließen.

— Meerane. (Schleichhandel.) Das Schöffengericht verurteilte die Inhaberin einer Fleischerlei, bei der 84 Pfund Fleisch vorgetunden und beschlagnahmt worden waren, zu 4 Tagen Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe.

— Niederwiesenthal. (Diebstahl.) In der Nacht haben Diebe im Gasthaus „Schweizerhaus“ ein tragendes Mutterschwein und 2 Gänse gestohlen. Die Diebe waren durch ein in das Dach geschlagenes Loch in den Stall eingedrungen.

— Oberwiesenthal. (Der Versuchung erlegen.) Der 19jährige ehemalige Hilfsbedient Waldemar Reßler in Oberwiesenthal hatte bei der dortigen Gemeinde auch die Brotkartenausgabe zu besorgen. Da ließ er sich verleiten, Brotmarken auf 34 Pfd. zu unterschlagen, die er zu 30 Pfund einem Gastwirt überließ, während 4 Pfund eine Reßlerin er-

bleibt. Das Gericht mußte den bisher unbestraften jungen Manne gegenüber die scharfen Strafbestimmungen über Unterschlagung im Amte anwenden. Er wurde zur geringsten zulässigen Strafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt.

**Deberan.** (Bürgermeisterwahl.) Von den städtischen Kollegien wurde an Stelle des ausscheidenden Bürgermeisters Zwingenberger Bürgermeister Dr. Walter Darschau-Brand-Erbisdorf gewählt.

**Panja.** (Für 6500 Mark Stidgarn gestohlen.) In der Nacht zum 18. Mai sind einem hiesigen Stidmaschinensbesitzer mittelst Einbruchs aus seinem Arbeitsraume 25 Kilogramm rohes Stidgarn, 80/2fach, und 4 Kilogramm Bobinen mit gleichem Garn, zusammen 6500 Mk. wert, gestohlen worden.

**Saupeisdorf.** (Die verräterischen dicken Beine.) Ein in einer Tuchfabrik beschäftigter Arbeiter erregte dadurch Verdacht, daß er beim Verlassen der Fabrik auffällig dicke Beine hatte. Er wurde angehalten und die Untersuchung ergab, daß der Arbeiter eine erhebliche Menge gute Wolle, die er in der Fabrik entwendete, um die Beine gewickelt hatte. Nunmehr nahm man eine Durchsuchung seiner Wohnung vor, wobei Wolle, Garn, Tuchabschnitte usw. im Werte von fast 2000 Mark, die er in der Fabrik gestohlen hatte, gefunden wurden.

**Wolkenstein.** (Großfeuer.) Die oberhalb des Bahnhofes auf Schönbrunner Reiter gelegene Holzstift- und Pappfabrik von Landrock wurde ein Raub der Flammen.

**Zwisdau.** (Vocheneckkrankungen), die bisher nur aus der Dresdner und Meißner Gegend in mehreren, sich wiederholenden Fällen berichtet wurden, sind plötzlich in der nächsten Nachbarschaft von Zwisdau, so in Reinsdorf Catsdorf und Bielau aufgetreten. etwa 25 erkrankte Personen, sind in der Bezirksanstalt Wiesen untergebracht worden. — (Lezte Schicht.) Freitag mittag erlitt der Hohlhauer Kurt Schmidt hier in einem hiesigen Kohlenwerk durch Sturz in einem Bremschacht so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat. Schmidt

war 42 Jahre alt und hinterläßt seine Witwe und ein Kind.

### Die neue Reichswehruniform.

(Feldgrau mit silbernen Rangabzeichen.) Der endgültige Entwurf für die neue Reichswehruniform ist nunmehr festgesetzt. Aus Sparankheitsrücksichten hat man nach der Voll. Ztg. bei der neuen Reichswehruniform vorläufig die graue Uniform beibehalten. Das Hauptabteilungsstück, die Bluse, hat einige Änderungen erfahren. Sie wird durchgehends und ähnelt im Schnitt dem früheren „kleinen Rock“ der Offiziere. Statt des Umlegekragens hat sie einen Stehkragen erhalten. Der Armetumschlag ist in einen Aufschlag ähnlich den alten schwedischen Aufschlägen verwanbelt worden. An Stelle der Achselstücke und Schulterklappen tritt eine doppelte Schär mit je 2 Schledern, für Wehreteile in Grau und für Chargen vom Unteroffizier aufwärts in Silber; Unteroffiziere haben mattsilberne Schleder auf den Schultern, Offiziere weißsilberne. Die bisher nur der Generalität vorbehaltenen aufgesetzten Taschen auf der Brust sind für sämtliche Dienstgrade eingeführt und haben eine dreispitzige Klappe. Die Unterscheidungsabzeichen (Nummern und Buchstaben auf den Achselklappen) sind auf den Oberarm herabgerückt. Auf beiden Oberarmen werden eisförmige abnehmbare Armespiegel getragen mit der Nummer des Truppendeils. Am Kraagen wird einheitlich eine Eise ähnlich der bisherigen Gardehülse getragen. Diese hat in der Mitte — für alle Truppengattungen gleich — einen grauen Streifen, darüber und darunter eine Eise in der jeweiligen Waffenfarbe. Als Waffenfarben sind bestimmt für Kriegsmilitär und Generalstab karminrot wie bisher, für Beamte dunkelgrün, für Infanterie weiß, Kavallerie goldgelb, Schützen und Jäger hellgrün, Artillerie rot, Pioniere schwarz, Trains hellblau usw. Zu den Hauptwaffenfarben treten bei einigen Teilen der Reichswehr zum Zweck besserer Unterscheidung noch Nebenfalten, wie dunkelgrün, braun, rosa usw. Als Kopfbedeckung ist neben dem Stahlhelm, der beibehalten wird, die Mütze getreten; an ihr werden zwei silberne Koharden (Reichs- und Landeskoharden) getragen. Um die untere Koharde wird ein silberner Eichenkranz getragen, die Vorflöße der Mütze sind in der Waffenfarbe gehalten. Für den Feld- und kleinen Dienst wird eine weiße Mütze mit Tuchschirm und Emaillekoharde eingeführt, die auch unter dem Stahlhelm getragen werden kann. Capis, Tschako, Infanteriepelzmütze usw. verschwinden. Als Beinbekleidung ist einheitlich die Stiefelhose eingeführt mit ausgearbeiteter Knie. Berittene tragen Leder- oder Tuchbesatz. Außer Dienst kann von allen Truppenangehörigen lange, graue Hosen mit Stegen, jedoch ohne die bisherige rote Biese, getragen werden. An die Stelle der Infanteriestiefel — deren

Bestände noch aufgetragen werden müssen — treten schwere, dem Bergstiefel ähnliche genagelte Schnürschuhe, für kleinen Dienst der bisher getragene leichte Schnürschuh. In beiden wird die selbstbraue Wickelgamasche getragen. Berittene tragen hohe Reiterstiefel. Für alle Truppendeile einheitlich wird der zweireihige Mantel statt des bisher einreihigen eingeführt. Als Koppel wird das bisher für Berittene übliche getragen; Koppelschlösser mit Aufschrift fallen weg. An der Säbelschneide wird einheitlich die bisherige Infanterietrommel getragen. Vom Feldweibel aufwärts tragen Fähnriche und Offiziere das silberne Portepape, in einer kleineren Form als bisher, weiter; Orden und Bestimmungen über das Tragen bleiben bestehen. Für Offiziere ist für den Felddienst zur Entlastung der Koppels noch ein leiberner Tragriemen (von rechter Schulter zur linken Hüfte) vorgesehen für Pistole, Fernglas usw. Seitenwaffe ist durchgehend für alle Dienstgrade das Infanterie-Seitengewehr das jedoch nur im Dienst getragen wird. Angehörige der Reichswehr, die über 25 Jahre Soldat sind, dürfen ihre bisherige Waffe als Ehrenwaffe weitertragen. Auch für ererbte Wollen kann die Genehmigung zum Tragen erteilt werden. An Stelle der bisher getragenen Rangabzeichen (blaue Streifen am Arm) treten silberne Streifen am Unterarm für Offiziere, mit Schließe und Winkel am Oberarm für Unteroffiziere.

**Spartasse Hohndorf.**  
Einlagezinstab 3 1/2% bei täglicher Verzinsung.  
Vollständ. Konto Leipzig 21489.  
Geschäftszeit: 8-1, 3-5 Uhr,  
Sonntags 8-2 Uhr.

**Städtische Vereinsnachrichten für Lichtenstein.**  
Blaukreuzverein: Dienstag, den 27. Mai, abend halb 9 Uhr öffentliche Versammlung mit Bibelauslegung (H. Sellmann aus Tammenhain) im Gemeindeaal.  
Christl. Verein j. Männer: Mitt. Abt. Mittwoch abend viertel 9 Uhr.

Zeichnungen auf  
**4% Hallesche Stadtanleihe**  
zum Kurse von 92,90  
nehmen spesenfrei entgegen  
**Sarfert & Co.,**  
ältestes Bankgeschäft am Platze.

**Typograph. Vereinigung.**  
Morgen Mittwoch, den 28. Mai 1919 im „Neuen Schützenhaus“ zu Lichtenstein  
**öffentliche Aufführung**  
(12. Stiftungsfest) mit  
**Konzert, Theater und freiem BALL.**  
Grosser Festkottillon! Festlotterie! Grosser Festkottillon!  
Anfang punkt 6 Uhr. — Reichhaltiges Programm!  
Kollgen, Freunde und Gäste herzlich willkommen!

**Evangelisations-Versammlungen**  
der Landeskirchlichen Gemeinschaft Südl.  
Montag, den 26. bis Freitag, den 30. Mai 1919  
und Sonntag, den 1. Juni 1919  
täglich abends 7,9 Uhr im Restaurant „Thalshöfchen“.  
Redner: Sekretär Brück aus Chemnitz.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei!

Frischen  
**Kabliou,**  
sowie  
Krabben, Heringsalat,  
Seegebäck usw. empfiehlt  
**Max Sachs,**  
Callenberg.

**Räder Spargel**  
für Handwagen liefert  
S. Sättler jun.,  
Pobershan im Erzgebirge.  
wieder eingetroffen.  
Gartenbaubetrieb M. Kanig,  
Telephon 398.  
Für die uns zur Veranählung in so reichem Maße dargebrachten Geschenke, Blumenspenden und Gratulationen  
**danken**  
wir von Herzen.  
Hohndorf, den 26. Mai 1919.  
**Max Winter und Frau**  
Hilde geb. Scheitler  
nebst beiderseitigen Eltern.

**Eingerichteten Färbereiarbeiter**  
sucht  
Max Reilberg.

**2 Sommer- Ueberzieher**  
(gut erhalten) zu verkaufen.  
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Dentist**  
**Max Kluge, Oelsnitz i. E.**  
— Bahnhofstraße 171. —  
**Zahn-Ersatz ohne Gaumenplatte.**  
Entfernen der Wurzeln in den meisten Fällen nicht nötig, stift fest, wie die eigenen Zähne.  
Brücken und Kronen in Gold und Goldschlag, Stützähne, Plomben in Gold, Goldschlag, Zement und Porzellan. Zahnziehen schonendst mit örtlicher Betäubung. Reparaturen werden in 1 Tag abgefertigt. Verwendet wird nur gutes Material, unter Garantie der beste Freibenskauschuk.  
**Zugelassen zu Knappschaffs, Orts- und Beamtenkrankenassen.** — Sprechzeit vorm. 8-12 Uhr, nachm. 2-6 Uhr.

**Ein Schulmädchen**  
als Aufwartung gesucht bei  
W. Scheibners Witw.,  
Schloßgasse 8.

Gesucht wird tüchtige, zuverlässige  
**Waschfrau**  
Wilhelm Ebert-Strasse 23.

Guterhaltene  
**Nähmaschine**  
zu kaufen gesucht. Angeb. an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Noch sehr guterhaltener, stabiler  
**Klappwagen**  
mit Plane zu verkaufen.  
Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Kleine Anzeigen**  
sind bei Aufgabe der Einfachheit halber sofort anzubringen

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters  
**Robert Kretschmar**  
sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unseren  
**innigsten Dank.**  
Lichtenstein und Oberschindmaas, den 25. Mai 1919.  
**Hugo Kretschmar nebst Frau und Familie.**